

# Strom und Wärme aus dem Rest

Der Wasser- und Abwasserverband investiert acht Millionen Euro in Klärschlammbehandlung

VON PETER VON DÖLLEN

**Landkreis Osterholz.** Eine dicke dunkelbraune Masse fällt von einem kleinen Rollband. Doch der Eindruck täuscht, wie Torsten Schröder vom Wasser- und Abwasserverband Osterholz erklärt. Da sei noch viel Wasser enthalten - etwa 95 Prozent. Von einem flüssigen Zustand ist der Klärschlamm aber weit entfernt. Die festen Stoffe halten die Pumpe zusammen. Früher war das der Stoff, der nach der Wasserreinigung im Klärwerk in Hambergen über blieb. Teilweise wurde er an Landwirte abgegeben, die ihn als Dünger auf die Felder ausbrachten. Doch die Zeiten sind wohl vorbei. Die Entsorgung des Klärschlammes wird zunehmend zum Problem. Die Belastung des Grundwassers mit Phosphat, Nitrat und anderen problematischen Stoffen hat immer strengere Auflagen zur Folge. Die Wasserreiner müssen andere Wege suchen, um die braune Masse loszuwerden. Der WAV hat sich dazu schon frühzeitig Gedanken gemacht und ist zu einer ungewöhnlichen Lösung gekommen.

„Das Reinigen von Wasser ist sehr energieintensiv“, sagt Stefan Giese, technischer Leiter des WAV und bringt einen weiteren Aspekt ins Spiel. Die Reinigung sei teuer und spiegele sich im Ausstoß von klimaschädlichen Gasen wider. Der Umweltaspekt war ein weiterer Impuls, sich den Prozess im Klärwerk anzuschauen. Bereits 2011 gab es erste Überlegungen. Jetzt läuft die Anlage im Testbetrieb, der Regelbetrieb ist für kommendes Jahr vorgesehen. Er soll die Umwelt schonen und die Kosten senken.

## Investition in die Zukunft

In Hambergen wird aus dem „anrührigen“ Überbleibsel künftig Methan gewonnen. Die verwendete Technik nennt sich anaerobe Schlammstabilisierung oder Klärschlammfaulung. Das gewonnene Klärgas wird gespeichert. „Daraus erzeugt ein Blockheizkraftwerk Strom und Wärme“, sagt Wolfgang Heeger, Geschäftsführer des WAV. Der verbleibende Klärschlamm wird weiter entwässert. Dadurch kann die Klärschlammmenge um etwa 80 Prozent reduziert werden. „Wir eröffnen uns damit mehrere Wege zur Entsorgung“, freut sich Heeger. Beispielsweise kann er in Spezialanlagen verbrannt werden. Der WAV sei damit relativ flexibel aufgestellt. Die Anlage in Hambergen, die rund acht Millionen Euro gekostet hat, sei eine Investition in die Zukunft, findet der Verbandsvorsitzende Stefan Schwenke.

Er sieht die Investition auch aus kommunaler Ebene. „Wir sind ein relativ kleiner Wasser- und Abwasserverband“, stellt fest. Mitgliedskommunen sind die Stadt Osterholz-Scharmbeck, die Samtgemeinde Ham-



Der Faulprozess wird in regelmäßigen Abständen über einen Zugang auf dem Dach des Faulturms geprüft.

FOTOS: PETER VON DÖLLEN

bergen und die Gemeinden Worspewede, Schwanevede, Grasberg, Ritterhude und Lilienthal. Es gehe auch um die Sicherheit und Stabilität der Gebühren.

## Weniger klimaschädliche Gase

Rund 330.000 Kilowatt Strom soll das Verfahren jährlich produzieren. Einschließlich weiterer Einsparungen deckt das den Verbrauch des Klärwerkes in Hambergen komplett ab. „Wir brauchen keinen Strom mehr von außen beziehen“, sagt Giese. Und die anfallende Wärme wird bei dem Faulprozess benötigt. Er läuft bei einer Temperatur von etwa 35 Grad Celsius ab. Nebeneffekt der Anlage: Der Umwelt bleiben etwa 190 Tonnen Kohlenstoffdioxid erspart.

Die veränderten Transporte sind in diese Rechnung eingeschlossen, betont Stefan Giese. Der Klärschlamm aus Worspewede und

Grasberg wird per Lastkraftwagen nach Hambergen gebracht und dort ebenfalls behandelt. Dafür würden aber die Fahrten zum Abtransport des restlichen Klärschlammes verringert.

Acht Millionen Euro hat das Projekt gekostet. Eine Millionen bekommt der WAV aus dem Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung (EFRE) für die Reduzierung des Kohlendioxidausstoßes. „Das ist die bisher größte Investition des WAV“, sagt Stefan Schwenke. Die Bauzeit betrug rund ein Jahr und vier Monate. Trotz des langen Planungszeitraums und Corona wurden der finanzielle und der zeitliche Plan eingehalten. Heeger, der erst seit einigen Monaten Geschäftsführer ist, lobt: „Ohne die gute Arbeit von Stefan Giese, Torsten Schröder und allen anderen Beteiligten wäre das nicht machbar gewesen.“

## Wasser- und Abwasserverband Osterholz

Der Wasser- und Abwasserverband versorgt die Bürger seiner Mitgliedskommunen mit Wasser und nimmt ihnen jährlich rund zwei Million Kubikmeter Abwasser ab. Mitgliedskommunen sind die Stadt Osterholz-Scharmbeck, die Samtgemeinde Hambergen und die Gemeinden Worspewede, Schwanevede, Grasberg, Ritterhude und Lilienthal. Der WAV versorgt etwa 108.000 Menschen an rund 27.500 Hausanschlüssen mit Trinkwasser.

Im Bereich Abwasser betreibt der WAV eigenen Angaben nach 633 Kilometer Abwasserleitungen mit 149 Haupt- und 2113 Kleinpumpwerken. Das System leitet das Abwasser von etwa 17.400 Hausanschlüssen zu den Klärwerken in Hambergen, Worspewede und Grasberg.

VDO



Das gewonnene Methangas wird in diesem kugelförmigen Gasbehälter gesammelt. Über eine Einrichtung kann überschüssiges Gas abgepackelt werden.



Dieser Klärschlamm hat einen Wassergehalt von 95 Prozent.